

IN KÜRZE

Barnevik hat 90 Millionen Franken zurückbezahlt

STOCKHOLM – Ex-ABB-Chef Percy Barnevik hat umgerechnet 90 Mio. Franken an seinen alten Arbeitgeber überwiesen. Das ist mehr als die Hälfte der Summe, die Barnevik nach seinem Abgang von ABB kassiert hatte. «Damit ist die Beziehung zwischen Percy Barnevik und ABB formell abgeschlossen», sagte der Mediensprecher von ABB Schweden, Björn Edlund, gegenüber der schwedischen Tageszeitung «Dagens Industri». Die Rückzahlung von rund der Hälfte der Pensionskassen- und anderer Bezüge war in einem Vergleich zwischen ABB und Barnevik im März 2002 beschlossen worden. An dem Vergleich war auch Barneviks Nachfolger Göran Lindahl beteiligt. Er sah vor, dass Barnevik und Lindahl zusammen rund 137 Mio. Franken der insgesamt 233 Mio. Franken an ABB zurückzahlen.

BZ-Gruppe reduziert Anteil an Investor auf unter 5 Prozent

STOCKHOLM – Die angeschlagene BZ-Gruppe Martin Ebners hat ihren Anteil an der schwedischen Beteiligungsgesellschaft Investor auf unter 5 Prozent reduziert. Das teilte die BZ-Gruppe am Freitag mit. Die BZ-Gruppe hatte ihre Investor-Beteiligung im vergangenen April auf 13 Prozent erhöht und im Juli wieder auf unter 10 Prozent zurückgenommen. Investor gilt als das wichtigste Beteiligungs-Vehikel der einflussreichen schwedischen Industriellenfamilie Wallenberg. Die Investor-Aktie legte bis Freitagmittag 3,7 Prozent zu und tendierte damit besser als der breite Markt.

Erfolgreiches Geschäftsjahr für Spielcasino Bregenz

BREGENZ – Das Spielcasino Bregenz blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2002 zurück. Die Zahl der Besucherinnen und Besucher nahm trotz der Eröffnung neuer Casinos in der Schweiz um knapp ein Prozent zu. Alle Kennzahlen seien 2002 gesteigert worden, teilte das Unternehmen am Freitag mit. Das 27. Geschäftsjahr sei trotz neuer Konkurrenz und der Umstellung auf den Euro erfolgreich verlaufen.

KOF korrigiert Wachstumsprognose weiter nach unten

ZÜRICH – Die Konjunkturforschungstelle KOF der ETH Zürich blickt pessimistischer ins Jahr 2003. Statt mit 1,4 Prozent wie im vergangenen Herbst rechnet die KOF nur noch mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von knapp einem Prozent, wie KOF-Leiter Bernd Schips am Freitag in einem Interview von Radio DRS sagte. Für 2004 senkte Schips die Prognose von 1,8 auf 1,5 bis 1,75 Prozent. Im Gegenzug rechnet die KOF nun mit einer Arbeitslosenquote von 3,5 statt 3,2 Prozent im laufenden Jahr, was rund 150 000 Arbeitslosen entspricht. Die Korrekturen sollen in die KOF-Frühlingsprognose im März aufgenommen werden. Das EHT-Institut hatte bereits im vergangenen Herbst die Erwartungen stark nach unten angepasst.

Die Lage der Schweizer Wirtschaft sei aber noch immer besser als die Stimmung, sagte Schips. Die Arbeitslosigkeit und das Steuerniveau seien im internationalen Vergleich tief, und dank der funktionierenden Infrastruktur und der intakten Umwelt seien die Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Erholung gegeben. Unsicherheitsfaktoren seien allerdings die konjunkturelle Entwicklung in den wichtigsten Abnehmerländern sowie die Krisen im Irak und in Nahost. Im Vergleich der Konjunkturprognosen ist die KOF nach der jüngsten Revision nun zusammen mit der UBS am pessimistischsten.

Wir sind «über Budget»

Teil 4 der Volksblatt-Serie «die FL-Banken» – Andreas Insam, Hypo Investment

Wie beurteilen Sie das abgelaufene Jahr? Was erwarten Sie sich von 2003? Im vierten Teil unserer Volksblatt-Serie über die liechtensteinischen Banken lassen wir den Vertreter eines «kleineren» Instituts zu Wort kommen: Andreas Insam, Sprecher des Vorstandes der Hypo Investment (Liechtenstein).

• Wolfgang Zechner

Volksblatt: Wie beurteilen Sie die wirtschaftliche Entwicklung Ihres Unternehmens im abgelaufenen Jahr?

Andreas Insam: Das Ergebnis nach Steuern wird deutlich «über Budget» sein, wir werden an unsere Aktionäre zum ersten Mal eine Dividende abführen.

Wie beurteilen Sie die Entwicklung des Finanzplatzes im Allgemeinen im abgelaufenen Jahr?

Der Konsolidierungsprozess ist abgeschlossen. Die ausgeprägte Kultur und Tradition des Vaduzer



Andreas Insam, Vorstandspräsident der Hypo Investment Liechtenstein.

Finanzplatzes ist ein wertvolles Aktivum. So wie das Skifahren am Arlberg zu Hause ist, finden Kunden in Liechtenstein Treuhandlungsleistungen mit grossem Nutzen und langfristigen Gestaltungsmöglichkeiten, dies kann und wird uns nicht schnell jemand streitig

machen. Qualitätsprodukte werden immer nachgefragt, auch kann man dafür angemessene Preise erzielen.

Was erwarten Sie für Ihr Unternehmen im Jahr 2003?

Wir verfolgen ein stetiges, solides Wachstum. Unsere Vertriebsak-

tivitäten ausserhalb von Liechtenstein werden wir ausbauen.

Die internationale Börsensituation konnte sich auch im Jahr 2002 nicht unbedingt erholen. Erwarten Sie für 2003 eine Verbesserung?

In unseren Prognosen rechnen wir frühestens ab 2004 mit einer deutlichen Erholung.

Mit welchen internationalen Herausforderungen wird sich Ihrer Meinung nach der Finanzplatz 2003 konfrontiert sehen?

Umsetzung der EU-Zinsbesteuerung. Das Recht auf das Bankkündigungsgeheimnis muss mit allem Nachdruck verteidigt werden. Schliesslich spiegelt sich in dieser Frage auch das Recht auf Privacy und ein christlich, soziales Menschenbild wider.

Welche Momente im Jahr 2002 werden Ihnen besonders in Erinnerung bleiben?

Der 9. Oktober – das DAX-Niveau klettert knapp über 2500.

Schweizer Top-Konzerne

Vier CH-Konzerne unter den Top 50

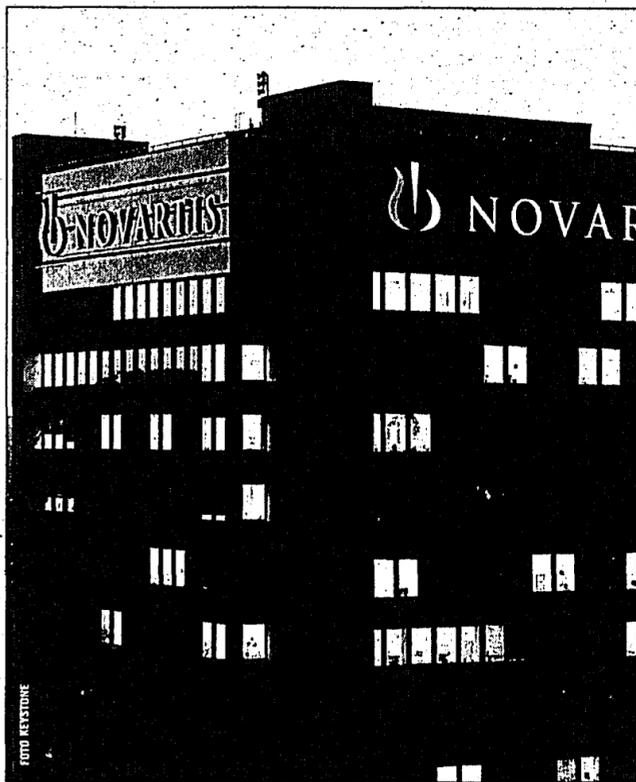
ZÜRICH – Vier Schweizer Konzerne gehören zu den 50 wertvollsten Firmen der Welt. Dies zeigt eine Erhebung des Anleger-Magazins Stocks, die am Freitag veröffentlicht wurde. Den ersten Platz sicherte sich der US-Softwarekonzern Microsoft.

Der Basler Pharmakonzern Novartis ist mit einem Marktwert von rund 103 Mrd. Dollar auf Platz 21 das Schweizer Unternehmen mit dem höchsten Börsenwert. Der Nahrungsmittelkonzern Nestlé konnte sich mit einem Wert von rund 84 Mrd. Dollar Platz 29 sichern. Beide Unternehmen waren im letzten Jahr als einzige Schweizer Firmen auf der «Stocks»-Liste

vertreten. Neu unter den Top 50 rangierten in diesem Jahr auch der Pharmakonzern Roche auf Rang 38 sowie die Grossbank UBS auf Rang 49. Damit ist die UBS gemäss «Stocks» die wertvollste Bank Kontinentaleuropas.

Microsoft weltweit an der Spitze

Das wertvollste Unternehmen der Welt ist wie schon 1999 Microsoft, mit einem Börsenwert von rund 284 Mrd. Dollar. Der Softwarekonzern verwies General Electric auf Platz 2. Auf Rang 3 liegt der Ölkonzern ExxonMobil, auf Platz 4 die US-Detailhandelskette Walmart und auf Platz 5 der weltweit grösste Finanzkonzern Citigroup.



Der Basler Pharmakonzern Novartis ist mit einem Marktwert von rund 103 Mrd. Dollar auf Platz 21 das Schweizer Unternehmen mit dem höchsten Börsenwert.



VERWALTUNGS- UND PRIVAT-BANK
AKTIENGESELLSCHAFT
www.vpbank.com

VP Bank Fondssparkonto

Schweizer Franken	3 %
Euro	4 %
US Dollar	3 %
Japanische Yen	1.5 %

Festgeldanlagen in CHF

3.1.2003		
Mindestbetrag CHF 100 000.–		
Laufzeit	3 Monate	0.125 %
Laufzeit	6 Monate	0.125 %
Laufzeit	12 Monate	0.125 %

Auswahl verzinsten Konti

Sparkonto CHF	0.750 %
Jugendsparkonto CHF	1.250 %
Alterssparkonto CHF	1.125 %
Euro-Konto EUR	1 %

Kassenobligationen

Mindeststückelung CHF 1000.–			
2 Jahre	0.750 %	7 Jahre	1.750 %
3 Jahre	1.125 %	8 Jahre	2.000 %
4 Jahre	1.250 %	9 Jahre	2.125 %
5 Jahre	1.500 %	10 Jahre	2.250 %
6 Jahre	1.750 %		

„VP Bank Titel“

3.1.2003 (17.30 h)		
VP Bank-Inhaber	CHF	151.50
VP Bank-Namen	CHF	15.00 G

Wechselkurse

3.1.2003			
Noten		Kauf	Verkauf
USD		1.355	1.455
GBP		2.173	2.313
EUR		1.427	1.487
Devisen		Kauf	Verkauf
EUR		1.444	1.467*

* profitieren Sie von diesem günstigen Wechselkurs auch am VP Bancomat.

Edelmetallpreise

3.1.2003			
Gold	1 kg	CHF	15 431.–
Gold	1 Unze	USD	343.50
Silber	1 kg	CHF	209.30
			224.30



9490 Vaduz • Im Zentrum • Tel. +423/235 66 55